

**Begrüßung neuer Mitglieder im Internet**

Zum dritten Mal hat die Ärztekammer Nordrhein junge Mitglieder in das Düsseldorfer Haus der Ärzteschaft zu einer feierlichen Begrüßung eingeladen (siehe auch Heft 4/2011, S. 21 f). Ein Gruppenfoto sowie Video-Statements verschiedener Teilnehmer finden sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein unter [www.aekno.de/Dokumentenarchiv](http://www.aekno.de/Dokumentenarchiv) in der Rubrik „Ärztekammer Nordrhein“ unter der Überschrift „Hoppe begrüßt neue Kammermitglieder 2011“.

bre

**Bonner Lichterball**

Die Bonner Fachschaft Medizin lädt zum Lichterball 2011 in die Stadthalle Bonn-Bad-Godesberg ein. Der Medizinerball findet am Freitag, 27. Mai 2011, ab 19.00 Uhr statt. Neben der Liveband 1st Choice, einem Dinner, dem DJ Ill-C und einer Showeinlage haben die Organisatoren einen Tanz-Übungskurs organisiert, der die Grundschritte von Walzer, Cha-Cha-Cha oder Beatfox wieder ins Gedächtnis und in die Beine zurückholt. Eingeladen sind alle Medizinstudierenden, Professoren, ärztliche und wissenschaftliche Mitarbeiter sowie das Personal der Verwaltung und des Pflegedienstes sowie alle, die sich dem Universitätsklinikum Bonn zugehörig fühlen. Der Eintritt kostet 30 Euro; für Studierende 25 Euro. Karten können im Vorverkauf bezogen werden über [www.medizinerball-bonn.de](http://www.medizinerball-bonn.de) sowie im Fachschaftsbüro von Vorklinik und Klinik, Anatomisches Institut, Nussallee 10, 53115 Bonn und über die Buchhandlung Bücher James, Königstr. 86 in Bonn.

bre

**Junge Mediziner für den Hausarztberuf begeistern**

An allen medizinischen Fakultäten in Nordrhein-Westfalen sollen kurzfristig Institute und Lehrstühle für Allgemeinmedizin eingerichtet werden. Das hat der Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, vor der Delegiertenversammlung der Ärztekammer Nordrhein gefordert. Angehende Mediziner sollen bereits während der Ausbildung für das Berufsziel Hausarzt begeistert werden.

„In einigen Regionen Nordrhein-Westfalens haben aus Altersgründen ausscheidende Hausärzte schon heute große Probleme, Praxisnachfolger zu finden“, sagte Hoppe. Teilweise müssten Patienten bereits jetzt große Entfernun-



Fordert die Einrichtung von allgemeinmedizinischen Lehrstühlen: **Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe**, Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein  
Foto: Erdmenger/ÄkNo

gen bis zum nächsten Allgemeinmediziner zurücklegen. „Die allgemeinmedizinischen Lehrstühle müssen finanziell und personell entsprechend der Bedeutung der Allgemeinmedizin ausgestattet sein“, so der Ärztepräsident, der sich zudem für Famulaturen von Studenten in Hausarztpraxen und eine Stärkung der Allge-

meinmedizin als Wahlfach im Praktischen Jahr aussprach.

In die gleiche Richtung gehen die kürzlich vorgestellten Eckpunkte zum geplanten Versorgungsgesetz. So fordert Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler die Länder auf, zur Stärkung der Allgemeinmedizin in der Ausbildung entsprechende Strukturen zu schaffen, womit er allgemeinmedizinische Lehrstühle, geeignete allgemeinmedizinische Praxen, Weiterbildungsverbände und Koordinierungsstellen meint. Auf Bundesebene solle die Ärztliche Approbationsordnung entsprechend angepasst und der Umfang von Blockpraktika neu festgeschrieben werden.

ÄkNo/bre

**Bundesgesundheitsminister will Medizinstudium stärken**

Um langfristig die medizinische Versorgung der alternden Gesellschaft in Deutschland zu sichern, setzt Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler mit den kürzlich vorgelegten Eckpunkten zu einem Versorgungsgesetz auch bei der Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte an. Beispielsweise sollen mehr Studienplätze in der Human- und Zahnmedizin geschaffen werden und das Auswahlverfahren für die Zulassung zum Medizinstudium bezüglich der Auswahlkriterien überprüft werden. Die Abiturnote nehme eine zu große Rolle ein, wie dem Eckpunktepapier zu entnehmen ist: „Die Abiturnote hat als Grad der Qualifikation einen hohen Voraussagewert dafür, dass das Studium erfolgreich abgeschlossen wird. Allerdings ist der Voraussagewert, ob ein besonderes Interesse an der ärztlichen Versorgung besteht, nicht belegt.“ Rösler fordert, dass neben der Abiturnote „auch andere relevante, justiziable Parameter als Kriterien“ berücksichtigt werden wie etwa Berufsausbildungen, ein freiwilliges so-



Bundesgesundheitsminister **Dr. Philipp Rösler** will über das Versorgungsgesetz die Hochschulausbildung der Mediziner auf eine breitere Basis stellen.  
Foto: BMG

ziales Jahr oder ein Test für medizinische Studiengänge. Um dem Ärztemangel speziell in strukturschwachen Gebieten zu begegnen, schlägt der Bundesgesundheitsminister eine „Landarztquote“ von drei bis fünf Prozent der Studienplätze vor, die mit Bewerbern außerhalb des regulären Zulassungsverfahrens erfüllt werden könnte. Die Bewerber müssten sich im Gegenzug vor dem Studium verpflichten, nach Aus- und Weiterbildung in „unterversorgten Gebieten ambulant tätig zu werden“.

Unterstützend regt Rösler an, dass die Kassenärztlichen Vereinigungen die Möglichkeit bekommen, „studienwillige zukünftige Landärztinnen und Landärzte zu begleiten und ihnen ein Stipendium zu gewähren“. Da die Hoch-

schulpolitik im Wesentlichen in die Gesetzeshoheit der Länder fällt, kann das Versorgungsgesetz keine direkte Wirkung entfalten, sondern lediglich Forderungen und Wünsche an die Länder formulieren, die an einigen Punkten mit Änderungen der Ärztlichen Approbationsordnung flankiert werden.

bre

**Umfrage zur familienfreundlichen Weiterbildung**

Der Hartmannbund hat eine Online-Umfrage zum Thema „Flexibilisierung der Weiterbildung“ gestartet. Der Verband lädt Medizinstudierende, Weiterzubildende sowie Fachärztinnen und Fachärzte ein, daran teilzunehmen. Grundlage der Umfrage sind Vorschläge aus dem Arbeitskreis Aus- und Weiterbildung des Hartmannbundes, nach denen Teilprüfungen abgelegt werden dürften und Teilzeittätigkeiten von bis zu 25 Prozent der Regelarbeitszeit grundsätzlich anerkennungsfähig sein sollten. Die Umfrage findet sich im Internet unter [www.hartmannbund.de/umfragen/flex-weiterbildung](http://www.hartmannbund.de/umfragen/flex-weiterbildung). Interessierte können bis Ende Mai 2011 daran teilnehmen. Erste Ergebnisse erwartet der Hartmannbund nach Auskunft des Pressesprechers, Michael Rauscher, im Laufe des Sommers.

bre